



Wir werden weniger, und die Wenigen werden älter!

Bevölkerungsentwicklung in der Verbandsgemeinde Montabaur

Vortrag von

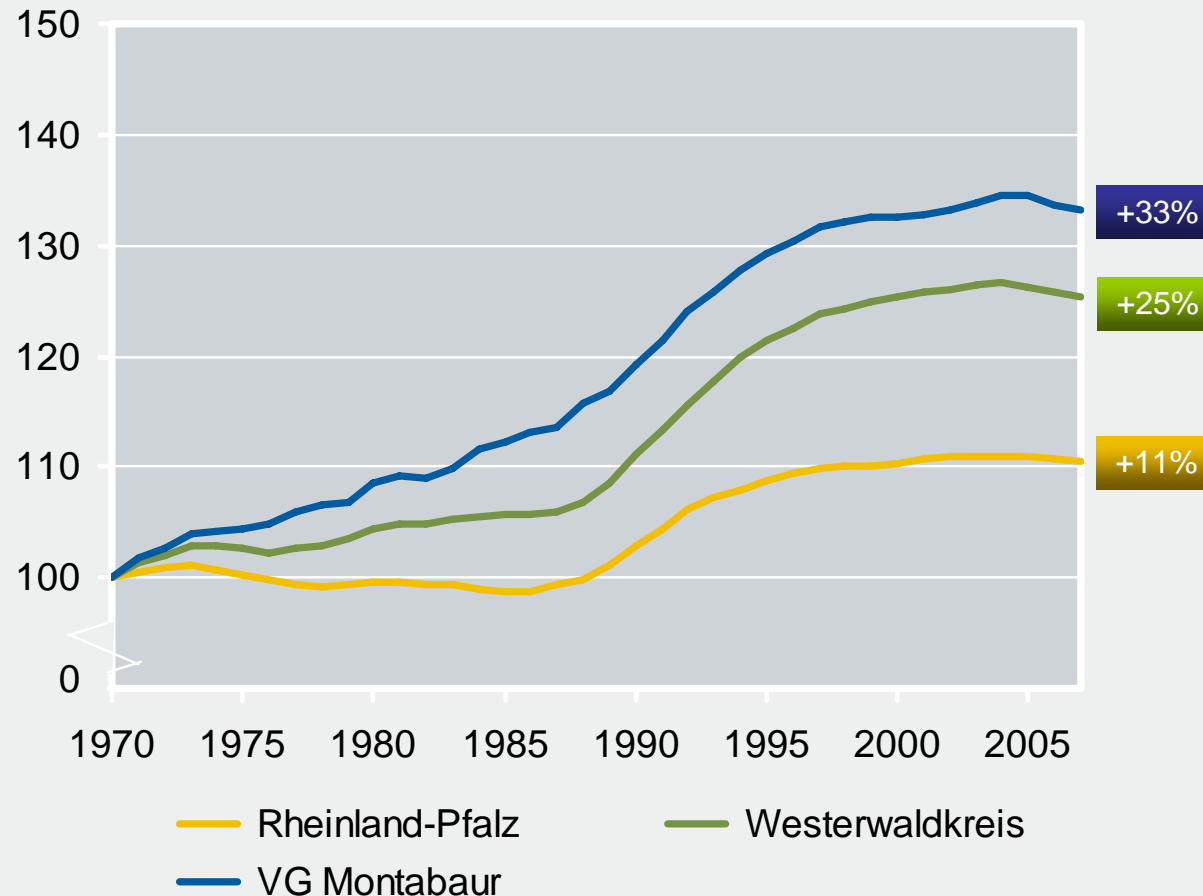
Dr. Ludwig Böckmann
Statistisches Landesamt

anlässlich der Regionalkonferenz „Leben im Dorf“ der Verbandsgemeinde Montabaur am 21. November 2008 in Ruppach-Goldhausen und am 22. November 2008 in Neuhäusel



Bevölkerungsentwicklung in den 1970 bis 2007 im Vergleich

Messzahl:
1970=100

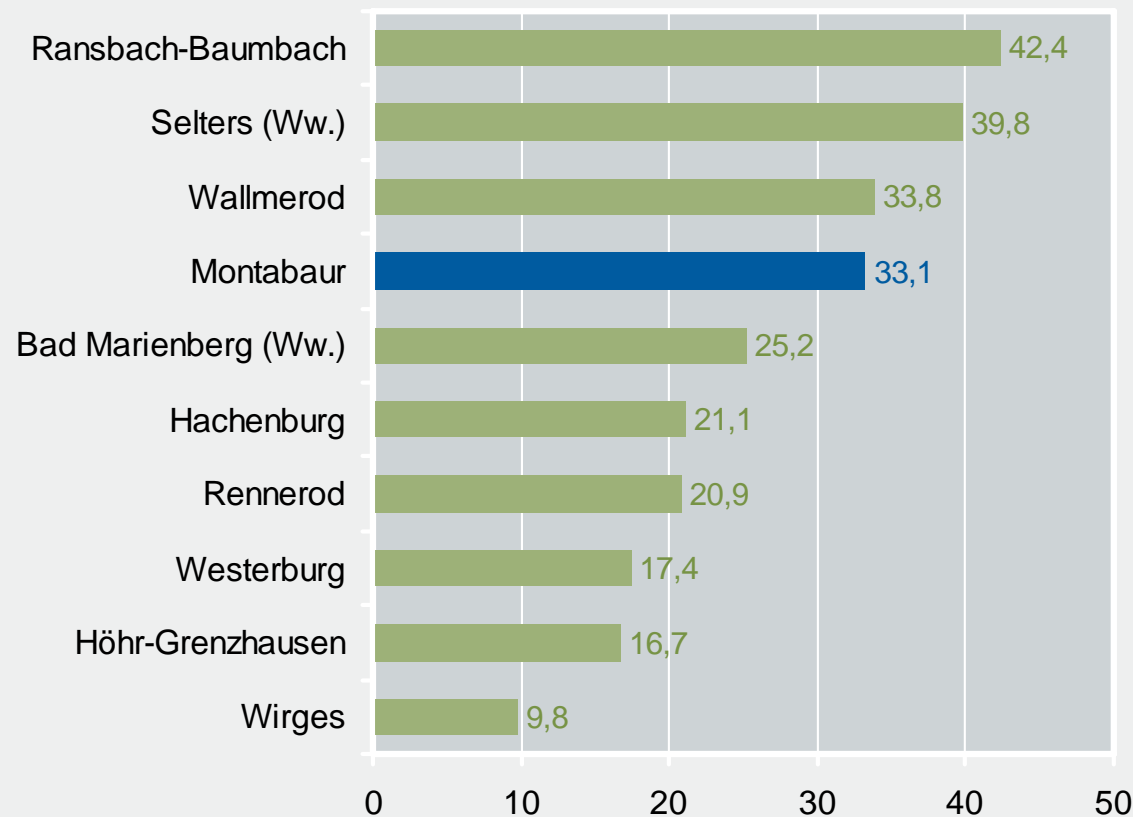


Bevölkerungs-
entwicklung in der
Verbandsgemeinde
Montabaur ist bisher
wesentlich günstiger
verlaufen als
im Land



Bevölkerungsentwicklung in den Verbandsgemeinden des Westerwaldkreises 1970 bis 2007

Veränderung gegenüber 1970 in %

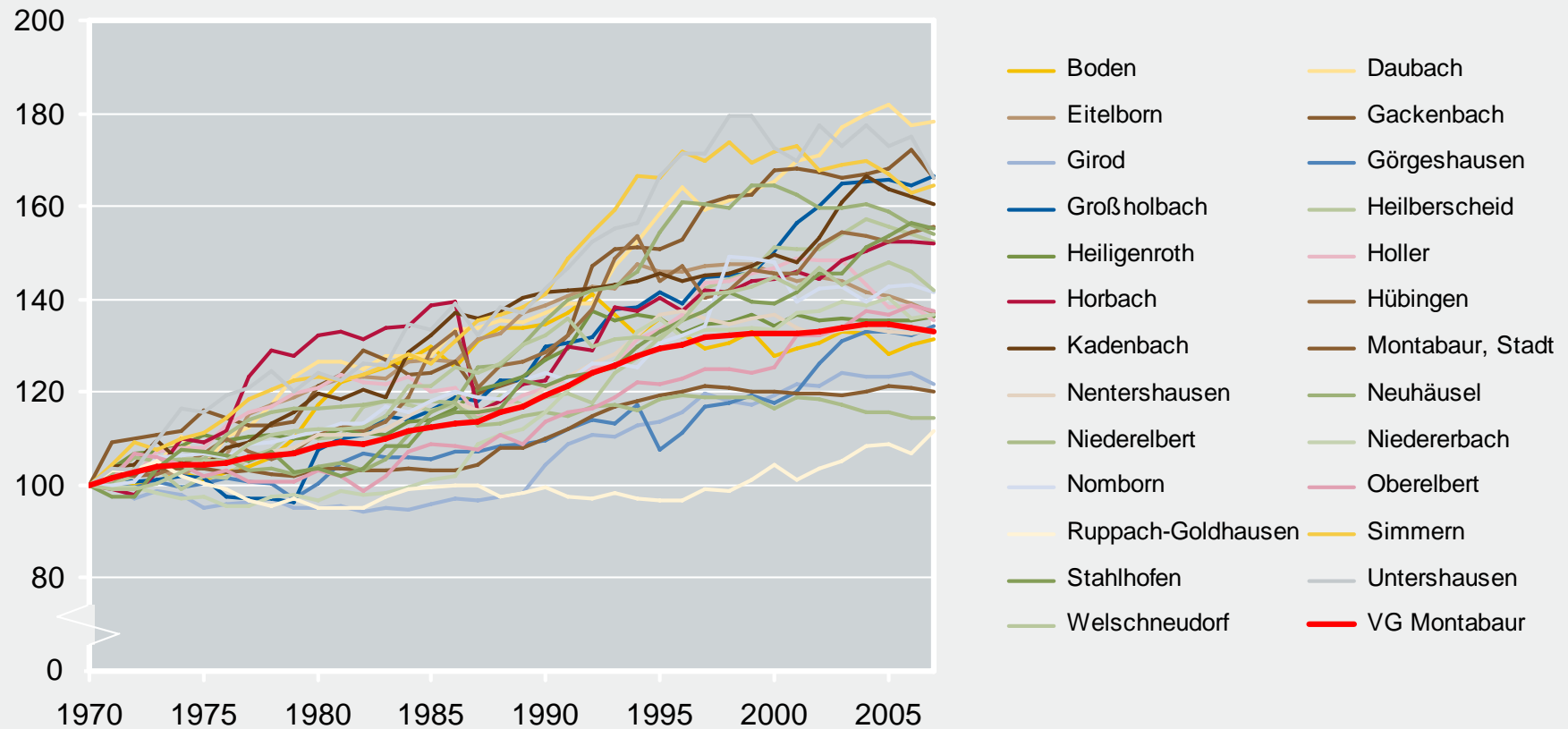


Die Verbandsgemeinde Montabaur hatte unter den Verbandsgemeinden des Westerwaldkreises seit 1970 den viertstärksten Bevölkerungszuwachs



Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Verbandsgemeinde Montabaur 1970 bis 2007

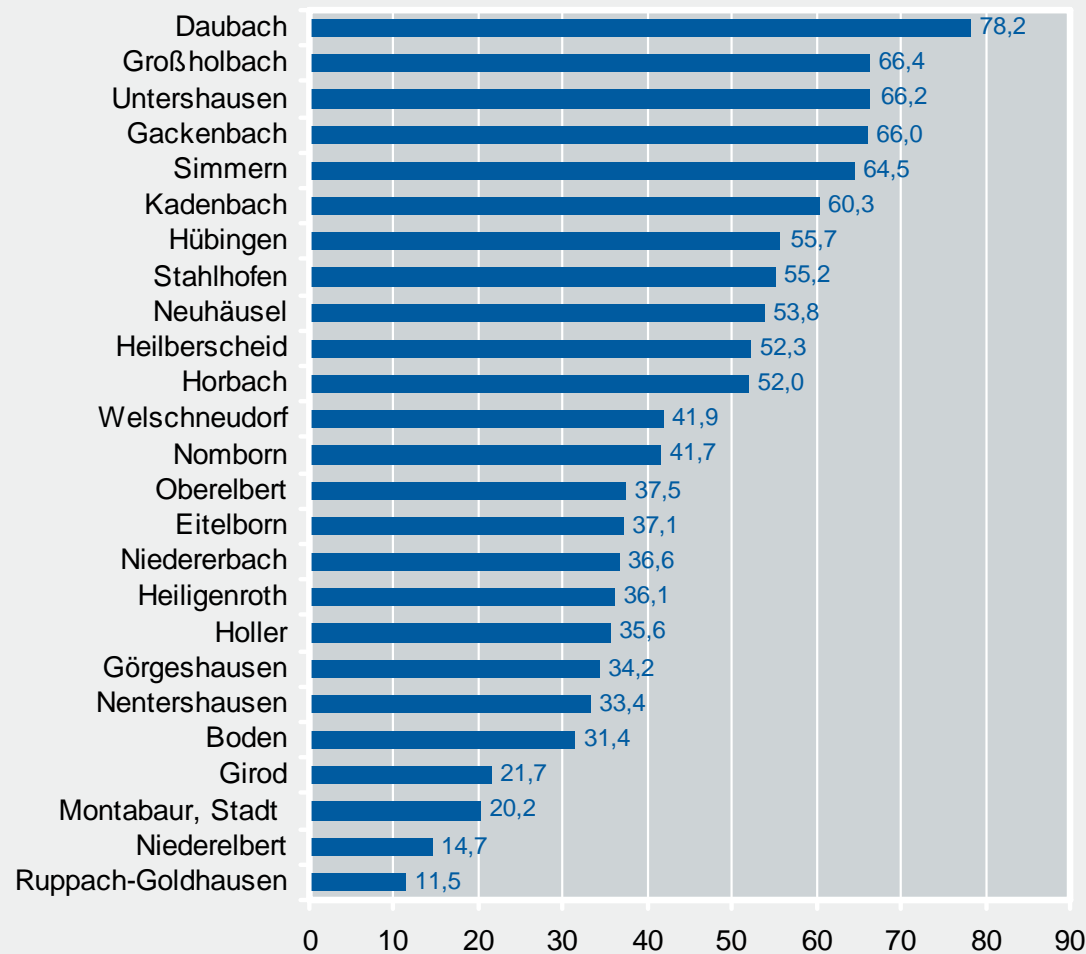
Messzahl:
1970=100





Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der Verbandsgemeinde Montabaur 1970 bis 2007

Veränderung gegenüber 1970 in %



Spannweite der
Entwicklung:

+12 Prozent in
Ruppach-Goldhausen

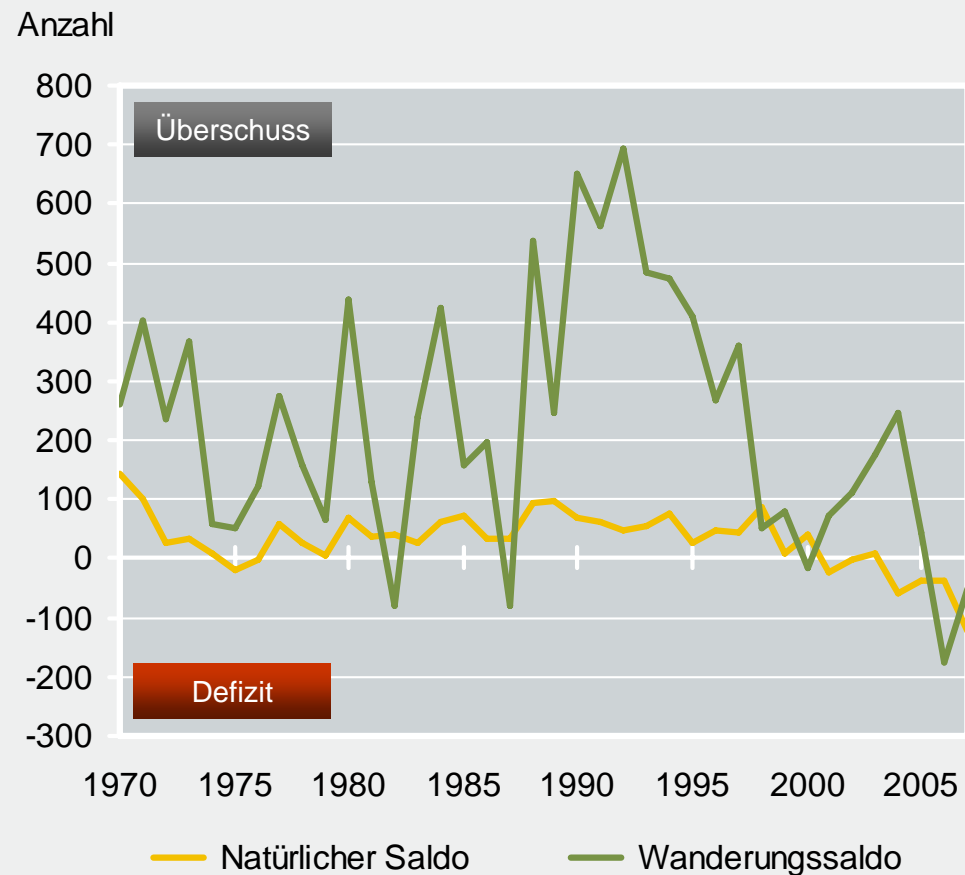
bis

+78 Prozent in
Daubach



Bevölkerungsbewegungen in der Verbandsgemeinde Montabaur 1970–2007

Aktuell sind die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung und die Wanderungsbilanz im Defizit





Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnungen

	Geburtenrate	Lebenserwartung	Wanderungssaldo
obere Variante	1,4 Kinder je Frau	+7 Jahre bei Frauen und Männern bis 2050	+10 000 jährlich bis 2050
mittlere Variante	1,4 Kinder je Frau	+7 Jahre bei Frauen und Männern bis 2050	+5 000 jährlich bis 2050
untere Variante	1,4 Kinder je Frau	+7 Jahre bei Frauen und Männern bis 2050	sinkt bis 2010 auf 0 und bleibt danach bis 2050 konstant



**Bevölkerungsentwicklung 2006–2020
in den kreisfreien Städten
und Landkreisen**
Mittlere Variante

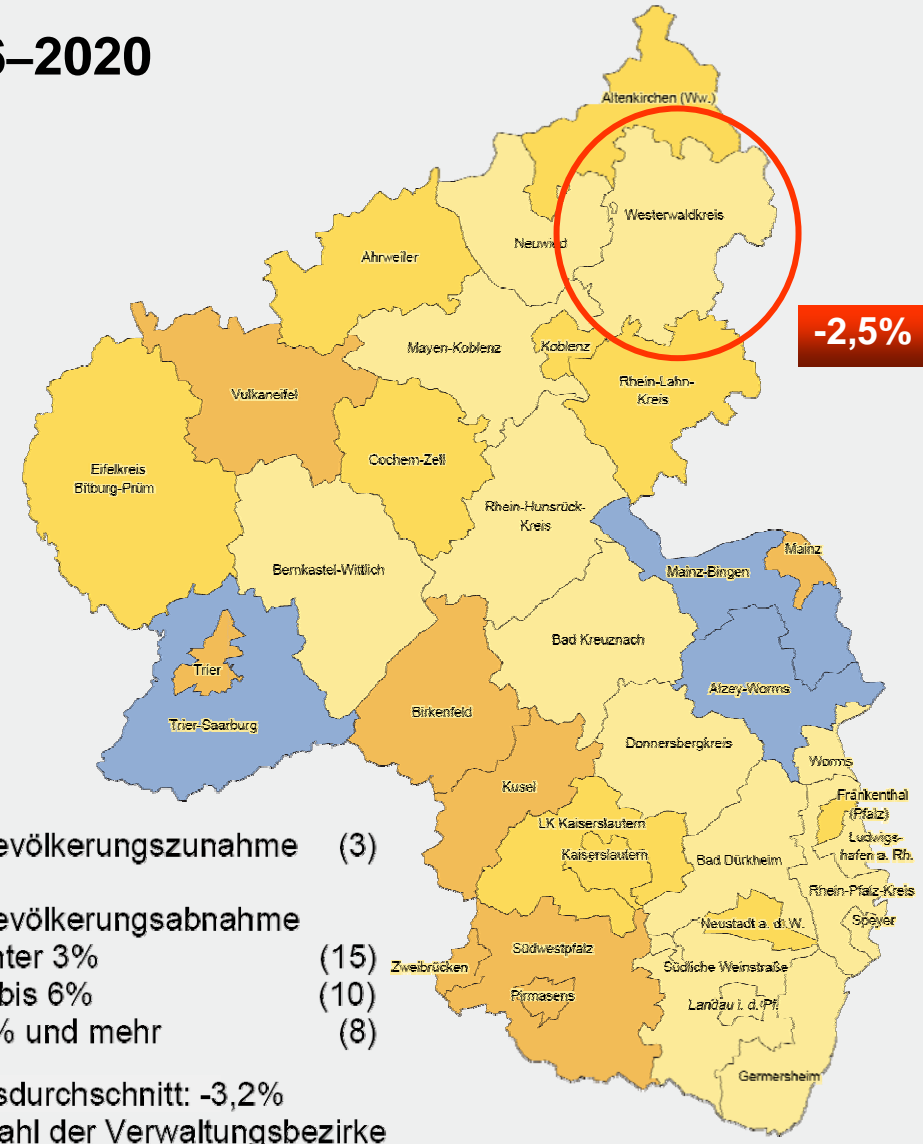
Bereits mittelfristig wird sich die Bevölkerungszahl regional sehr unterschiedlich entwickeln

Spannweite:

Mainz-Bingen +3,2%

Pirmasens -12,1%

Landesdurchschnitt -3,2%

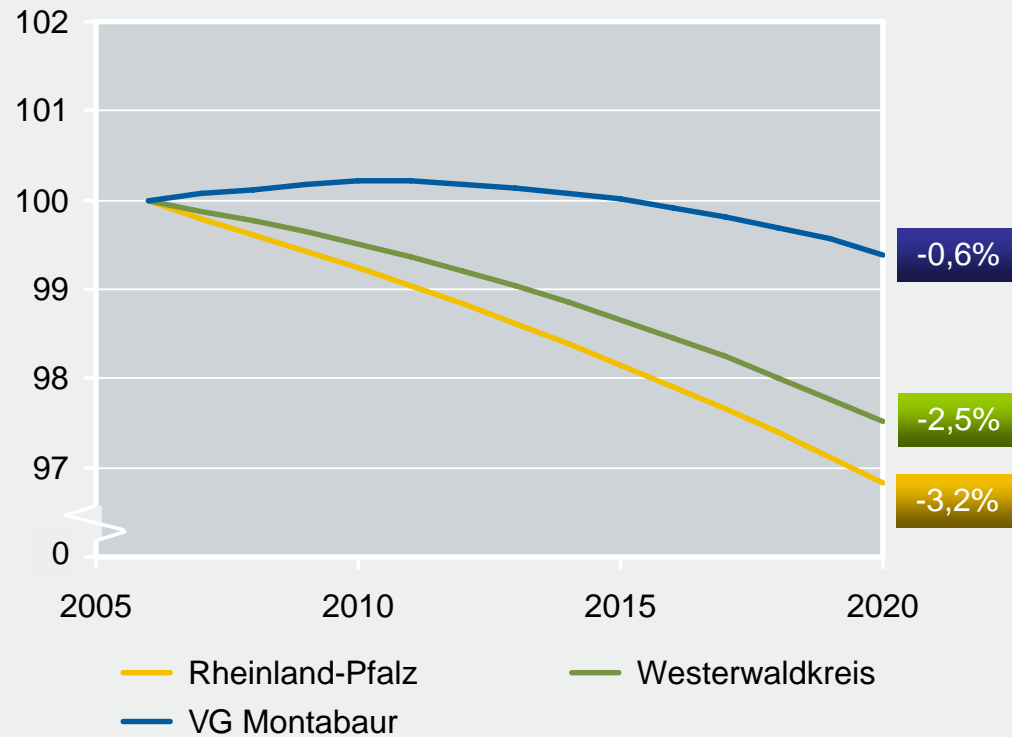




Bevölkerungsentwicklung 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



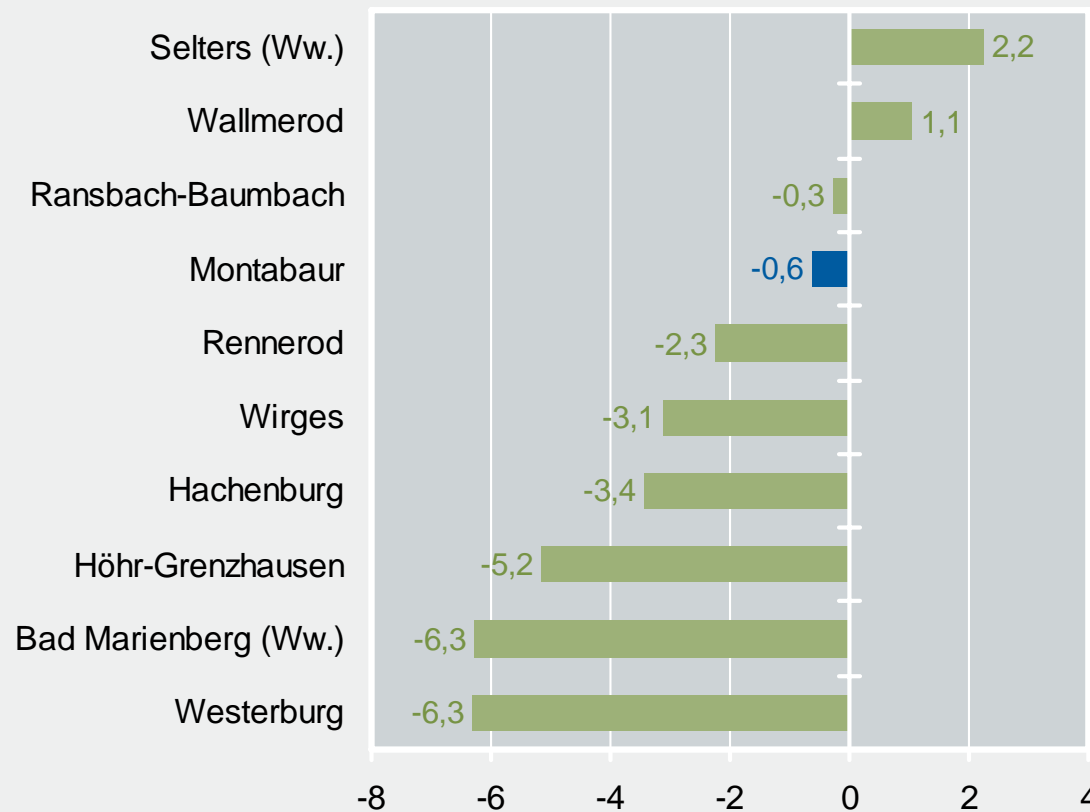
Bis 2020 fällt der Bevölkerungsrückgang in der Verbandsgemeinde Montabaur schwächer aus als im Kreis und im Land



Bevölkerungsentwicklung in den Verbandsgemeinden des Westerwaldkreises 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Veränderung gegenüber 2006 in %



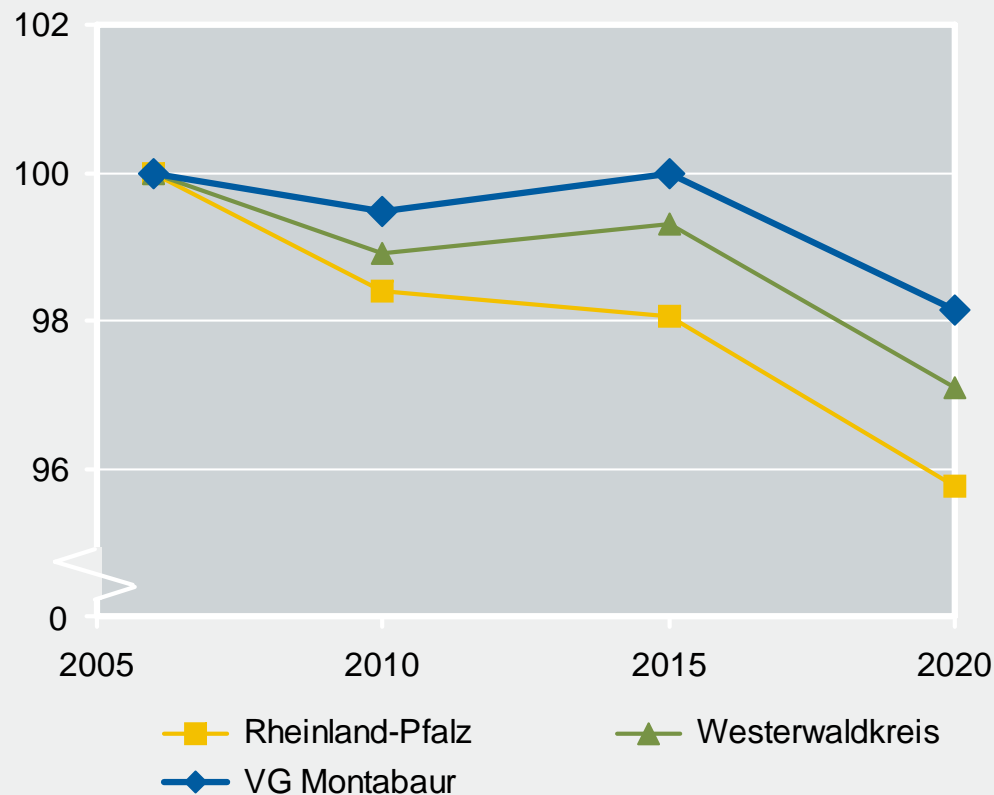
Im Vergleich zu den anderen Verbandsgemeinden des Kreises verläuft die Entwicklung in Montabaur relativ günstig



Entwicklung der Zahl der unter 3-Jährigen 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



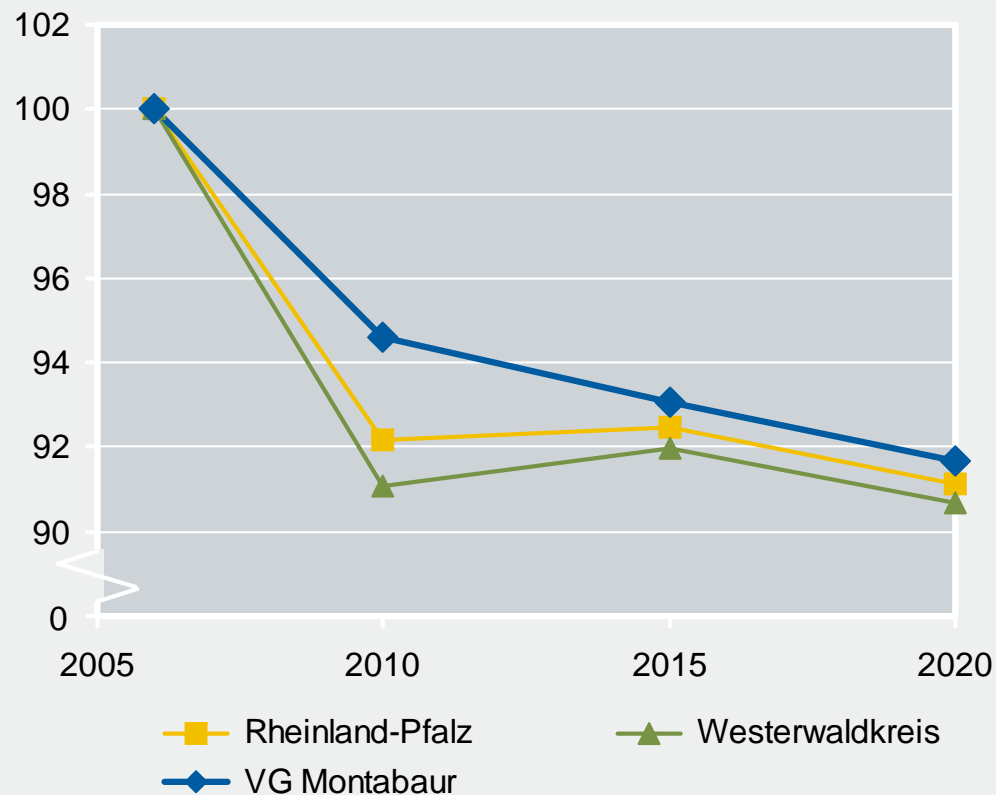
Zahl der Kleinkinder unter
3 Jahren wird bis 2020 kaum
abnehmen



Entwicklung der Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



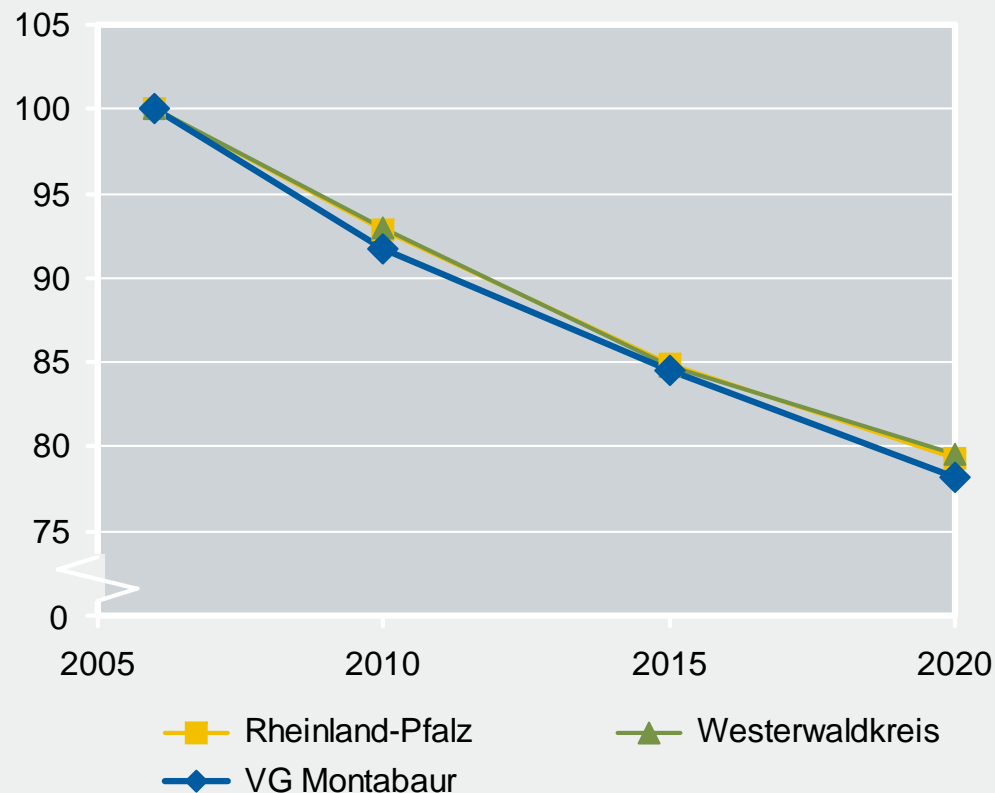
Zahl der Kinder
zwischen 3 und 6 Jahren
wird stark abnehmen



Entwicklung der Zahl der 6- bis unter 20-Jährigen 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



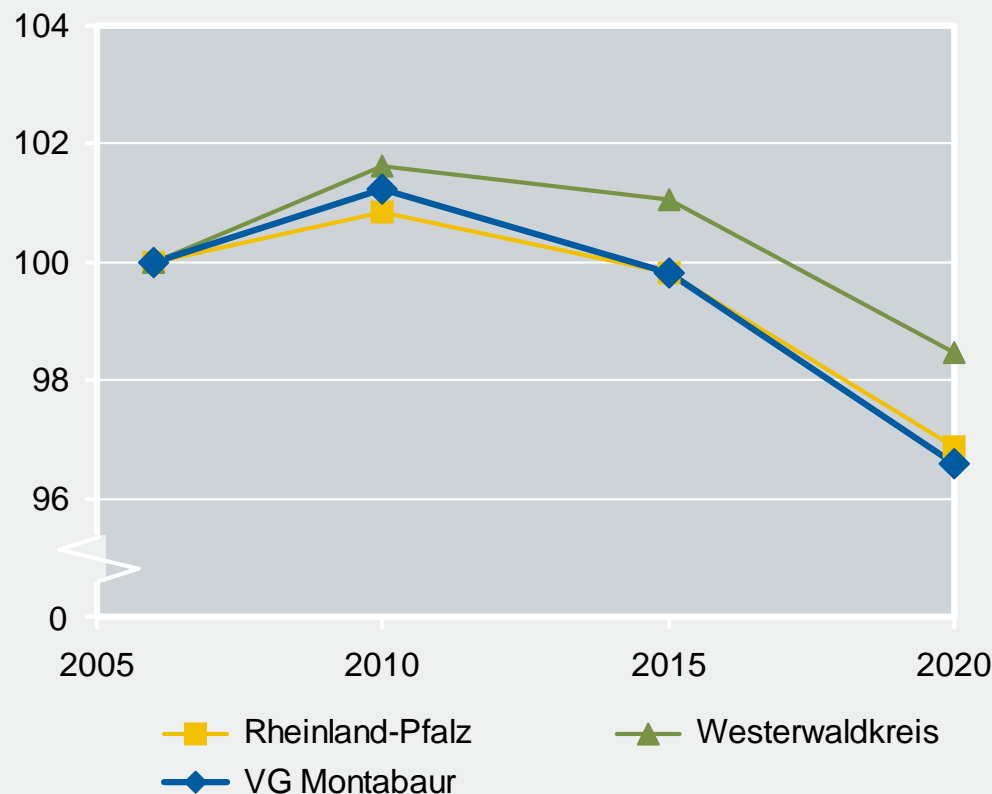
Zahl der Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 20 Jahren wird mittelfristig ebenfalls deutlich abnehmen



Entwicklung der Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



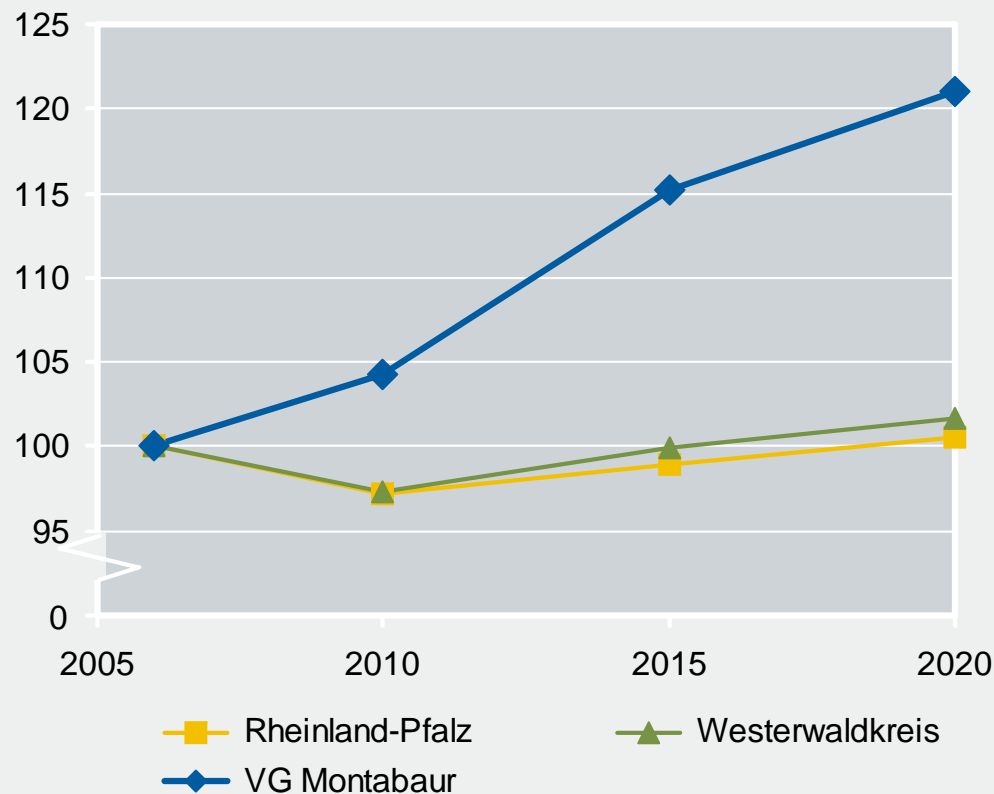
Die Bevölkerung im
erwerbsfähigen Alter wird
bis 2010 noch leicht
zunehmen und erst danach
abnehmen



Entwicklung der Zahl der 65- bis unter 80-Jährigen 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

Messzahl:
2006=100



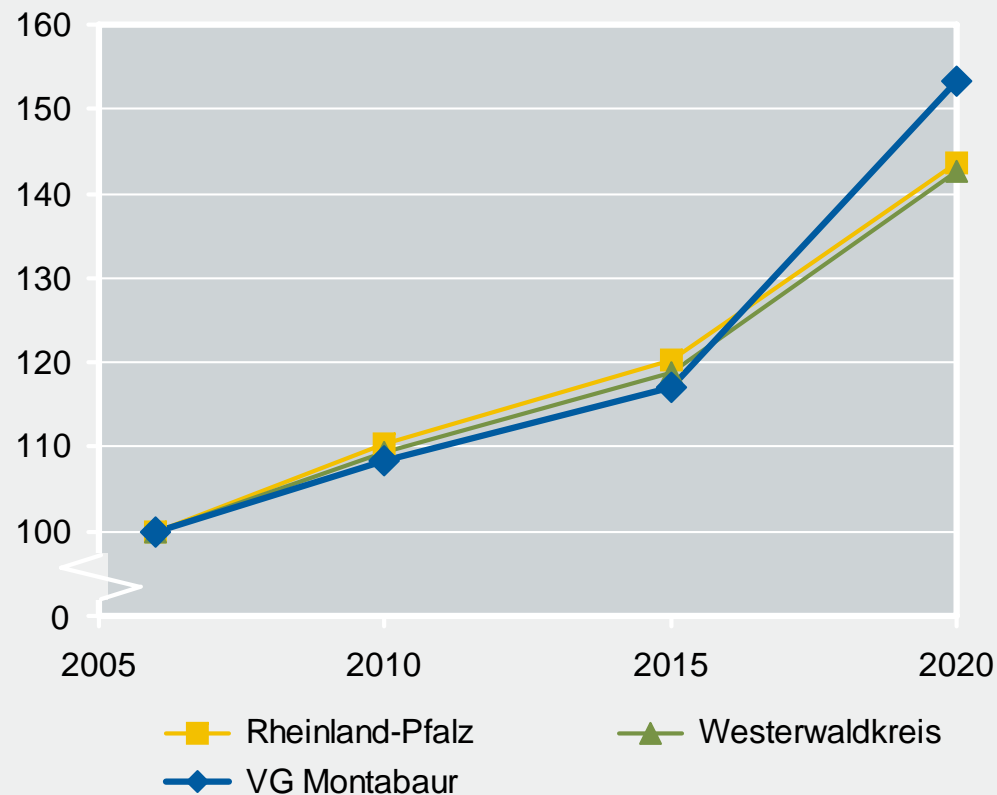
Die Bevölkerung
zwischen 65 und 80 Jahren
wird in der
Verbandsgemeinde
Montabaur schon
mittelfristig stark zunehmen



Entwicklung der Zahl der 80-Jährigen und Älteren 2006 bis 2020 im Vergleich

Mittlere Variante

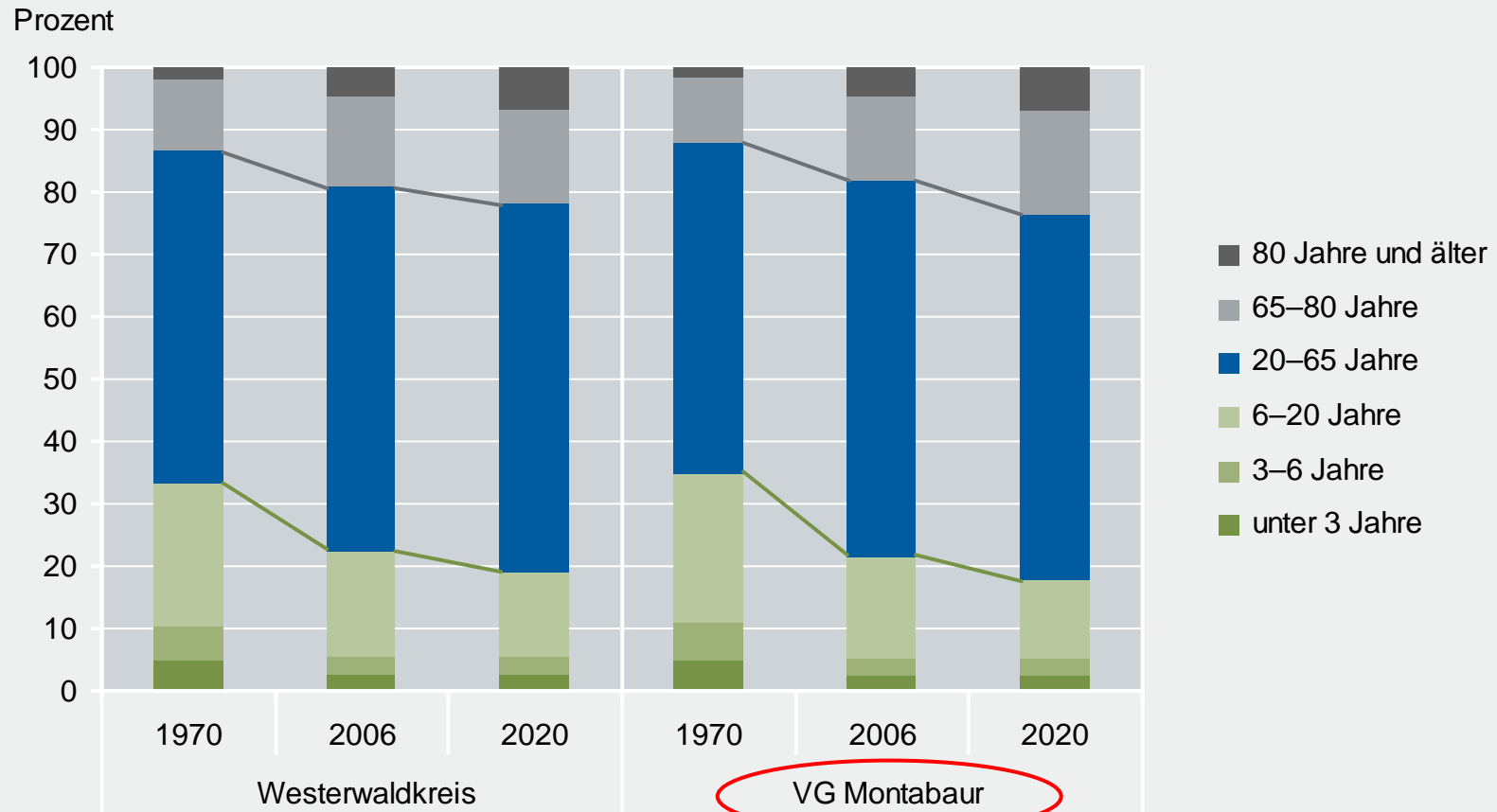
Messzahl:
2006=100



Die Zahl der hochbetagten Menschen wird schon bis 2020 sehr stark zunehmen



Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung 1970–2020 im Vergleich Mittlere Variante





Herausforderungen des demografischen Wandels

Für die Kommunen ergeben sich aus dem demografischen Wandel schon mittelfristig vielfältige Herausforderungen:

- Sie müssen ihre Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen anpassen,
- ... altengerechte Infrastrukturen und Pflegeeinrichtungen schaffen,
- ... auf Nachwuchsprobleme und alternde Belegschaften in der öffentlichen Verwaltung einstellen,
- ... die Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung und die Abfallentsorgung anpassen,
- ... die Verkehrsinfrastruktur (incl. ÖPNV) anpassen,
- ... ihre Flächen- und Siedlungsplanung überdenken (Stichworte: Gefahr der Verödung der Ortskerne; Flächenverbrauch an den Ortsrändern).



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Noch Fragen?

Wenden Sie sich an:

**Referat „Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen,
Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum“**

Dr. Ludwig Böckmann

Telefon: 02603 71 2940

E-Mail: ludwig.boeckmann@statistik.rlp.de

oder besuchen Sie uns im **Internet** unter

<http://www.statistik.rlp.de/analysen/demografie/index.html>